

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 131 (2021)

Artikel: Ein neuer Freizeittreffpunkt in Windisch
Autor: Schärli, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-919843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

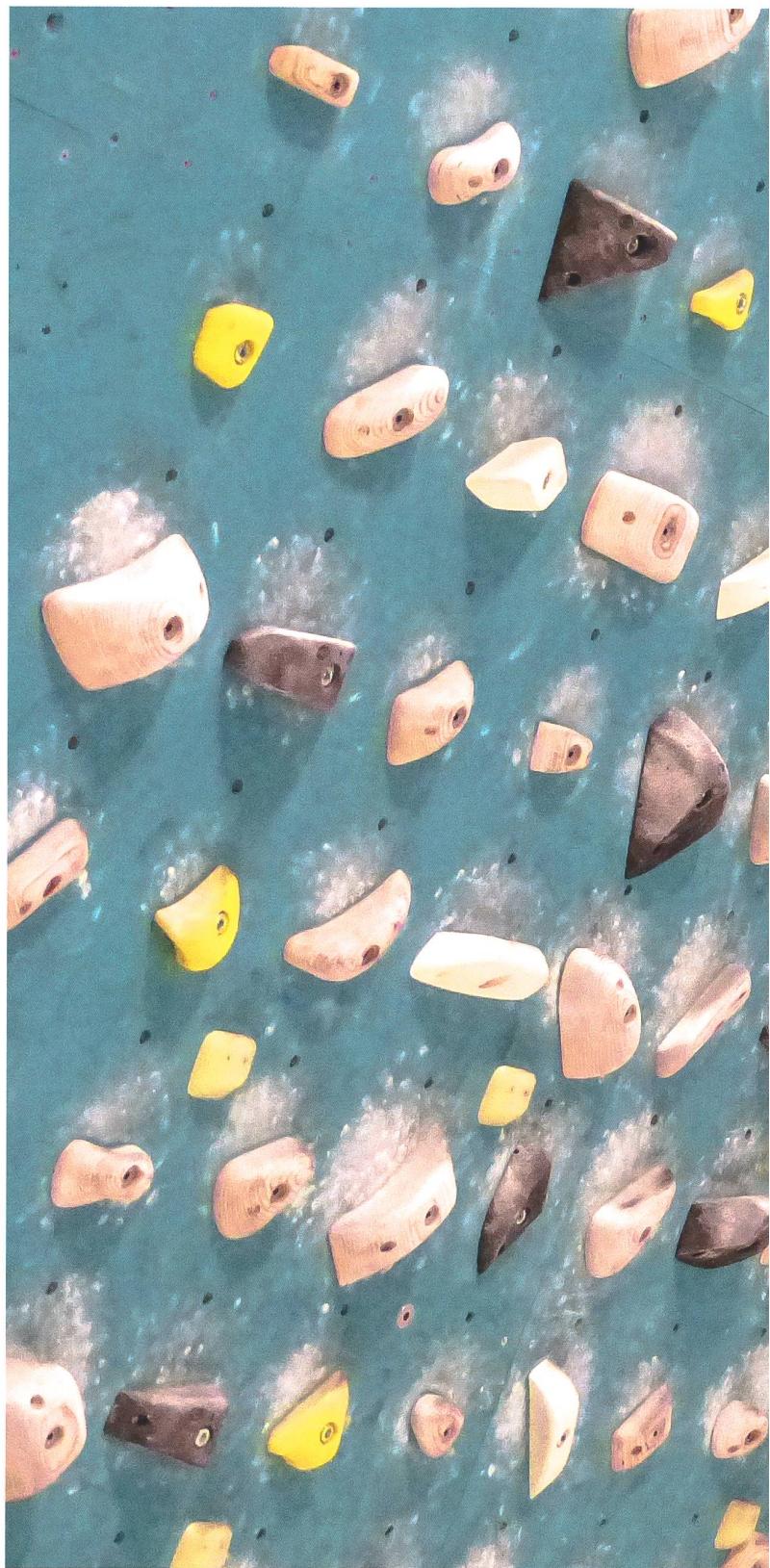
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

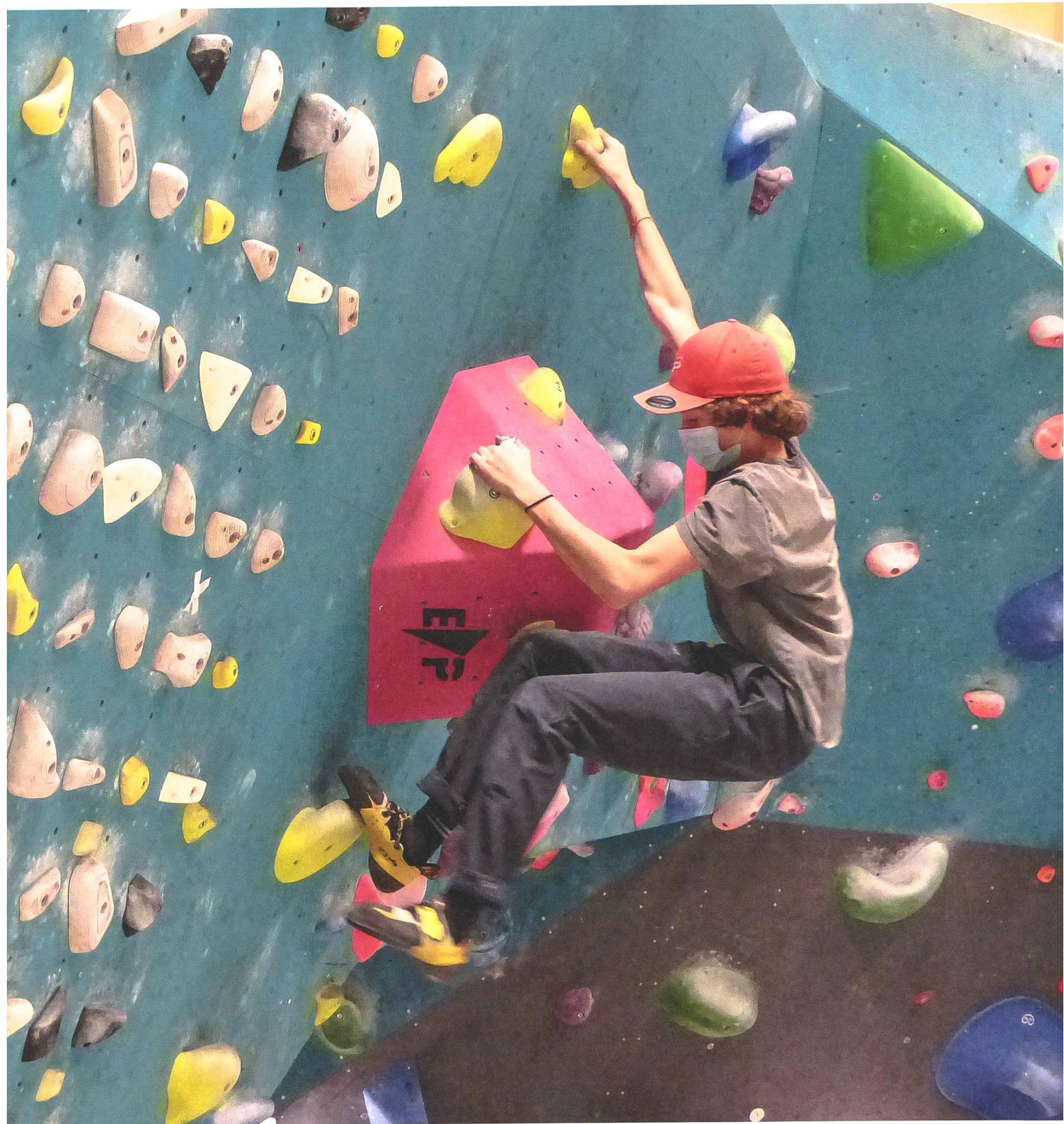
Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Blockhäuser»

Das Moonboard, ein internationales Systemboard, ist eine Spezialität im «Blockhäuser» in Windisch
(Bild: Max Schärli)





Ein neuer Freizeittreffpunkt in Windisch

Autoren Mitglieder der Sektion Brugg des SAC Schlussredaktion und Bilder Max Schärli

Bergsteigen im Rahmen des Schweizer Alpenclubs, SAC, ist ein Breitensport und umfasst Wanderungen, Berg- und Hochtouren, Ski- und Schneeschuhtouren, Biken sowie Klettern in Fels und Eis. Der neue Trendsport «Bouldern» wird, statt an den oft weit weg liegenden Steinblöcken, vermehrt in Hallen betrieben. Bouldern und Klettern stehen nicht nur für Dynamik und Kraft, sondern auch für Verspieltheit, Kreativität, Koordination und Teamarbeit.

Schon mit sechs Jahren können Kids im Familienbergsteigen erste Bergerfahrungen sammeln, diese später in der *Jugendorganisation (JO)* verstärken, und schliesslich findet man bis ins hohe Alter in einer SAC-Sektion Freunde und kann Naturerlebnisse geniessen.

2022 feiert die Sektion Brugg den 100. Geburtstag

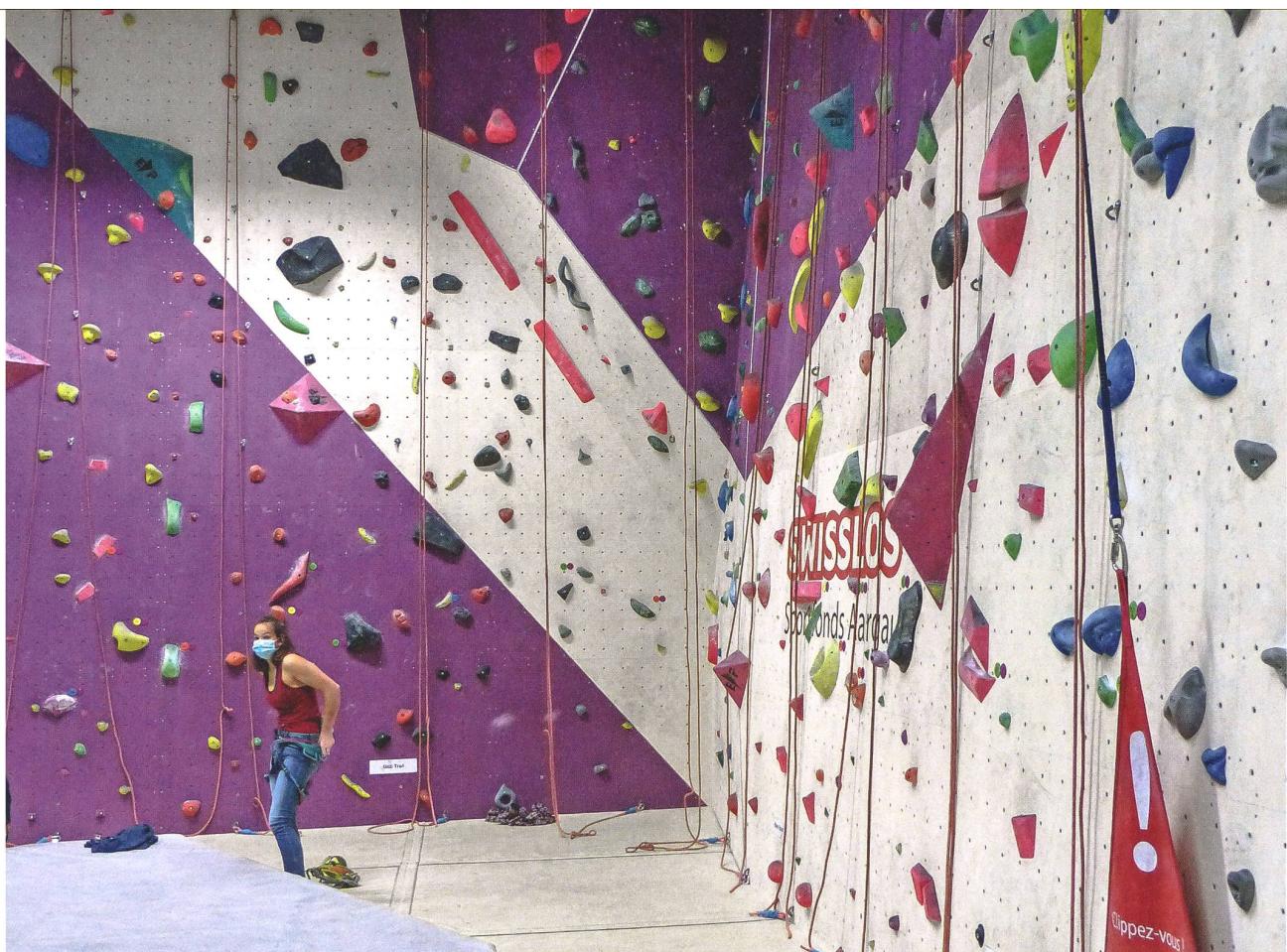
Zu diesem Anlass hat sich die Sektion mit etwas mehr als 1200 Mitgliedern ein tolles Geschenk gemacht und betreibt seit dem 1. September 2020 in Unterwindisch eine Boulder- und Kletterhalle, den *Blockchäfer*. In der Schweiz ist es unüblich, dass eine Kletterhalle dieser Grösse durch einen Verein betrieben wird, bei der Sektion Brugg hat dies Tradition. Schon 1990 bauten und eröffneten die Brugger eine der ersten Kletterwände in der Nordwestschweiz im *Dägerli*, Windisch. 24 Jahre später übernahmen sie vom Sportgeschäft *Arcta* den Boulderraum in der Altstadt von Brugg.

Das *Dägerli* kam in die Jahre, im *Gravity* wurde es oft sehr eng, und beide Einrichtungen konnten

mit den modernen Kletteranlagen punkto Wandhöhe, Variabilität und Infrastruktur nicht mehr mithalten. Ausserdem war es dem Sektionsvorstand ein Anliegen, die beiden Disziplinen unter einem Dach zu betreiben.

Eine solide Kooperation mit FARO

Verschiedene Räumlichkeiten wurden angeschaut; es war nicht einfach. Dann, im Frühjahr 2018, zeigte sich ein Silberstreifen am Horizont: Die Armee hatte das Rekrutierungszentrum nach Aarau verlegt, die *FARO* mietete die Räumlichkeiten in Unterwindisch und baute für ihre Bedürfnisse um. Bei den ersten, eher unverbindlichen Gesprächen mit dem damaligen Geschäftsführer der *FARO* zeigte es sich, dass diese die Hallen nur für Vereine zugänglich machen wollte, deren Sportart zur Stiftung *FARO* passte. Weil sich Bouldern und Klettern gut für Menschen mit einer kognitiven oder psychischen Beeinträchtigung eignen, fanden sich Gemeinsamkeiten, und eine Zusammenarbeit wurde auf beiden Seiten angestrebt.



Der SAC Brugg konkretisierte die Idee und erstellte eine Projektbeschreibung mit möglichen Varianten. Es wurde eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag gegründet, die Projektidee umzusetzen. Sie arbeitete während des ganzen Werdeganges mit FARO zusammen. Dieser Institution war es von Anfang an wichtig, dass auf die Bedürfnisse der Menschen in ihrem Wohnheim Rücksicht genommen wird.

Die Zusammenarbeit erwies sich auch bei der gemeinsamen Suche von Sponsorengeldern als solide. Hier konnte der SAC von der Bekanntheit und dem Beziehungsnetz von FARO profitieren. Mit dieser Unterstützung war es möglich, das Freizeit- und Trainingsangebot zu verwirklichen. Die Freunde des Bergsports freuten sich ebenso wie die Bewohner des FARO-Wohnheims auf das gemeinsame Bouldernd und Klettern.

Die Hürden der Realisation

Ein Hürdenlauf hat zehn Hürden, je nach Länge und Geschlecht 30 bis 42 Zoll hoch. Auch beim Projekt Blockchäfer waren nicht alle Strecken

gleich lang und nicht alle Hindernisse gleich hoch. Beim *Einlaufen* im zweiten Halbjahr 2018 galt es, das Projekt zu organisieren, weitere Mitstreiter (Mitsprinter) sowie Coaches, Masseure und Helfer zu finden, Aufgaben zu verteilen und die vielen guten Ideen in ein realisierbares Konzept zu gießen.

Die Turnhalle wirkte beim ersten Besuch riesig, und doch nicht hoch genug, um auch eingefleischte Kletterer und Alpinisten auf Anhieb zu reizen. Für eine optimale Hallennutzung wurden Kletter- und Boulderwände in mehreren Varianten skizziert sowie Visionen, Wünsche und Machbares gegeneinander abgewogen.

Das *Training* begann, als die Hürde der Finanzierung zu überspringen war. Die Zusage des Swisslos Sportfonds Aargau, die Unterstützung durch die Stiftung FARO (rückzahlbares Darlehen), die Hilfe zahlreicher Sponsoren aus der Region sowie erhebliche Eigenmittel der SAC-Sektion Brugg brachten das Projekt eine Liga höher. Unser Vorhaben stiess auf viel Wohlwollen, gar Begeisterung.

Der Kletterteil umfasst
14 Linien mit je 2 Routen auf
157 Quadratmetern



Aus Stahl, Holz und Schrauben entsteht die Boulder- und Kletterwand



Nähtere Abklärungen zur Geschichte, Struktur und Statik der ehemaligen Fabrikhalle der Spinnerei Kunz, zum Umbau in ein Rekrutierungszentrum der Armee sowie zu den Wirkungen des grossen Hochwassers (2005) bremsten zwar den Fortschritt, brachten aber rechtzeitig wichtige Erkenntnisse, für die erfolgreiche Realisierung.

Damit war das Projekt bereit, um vor einer wichtigen Jury in der höheren Liga zu starten: Die ausserordentliche Generalversammlung der Sektion Brugg vom 8. Mai 2019 genehmigte das Bauvorhaben und sprach sich für die Finanzierung aus. Doch mit diesem Lauf war das Rennen noch nicht gewonnen.

Als Nächstes waren anspruchsvolle Vertragsverhandlungen mit der Vermieterin, mit der Gebäudeeigentümerin sowie mit dem Hersteller der Kletter- und Boulderwände zu koordinieren. Die Wahl eines ausländischen Kletterwandbauers brachte internationale Expertise ins Projekt, aber auch kleine neue Hürden in Form von Fremdsprachen und Mentalitätsunterschieden. Nach einigen Runden formten sich Wanddesign, Offerten, Vertragsentwürfe zu einem Gesamtbild, das allen Beteiligten zu gefallen wusste. Im Spätherbst 2019 war die Tinte auf allen wichtigen Verträgen trocken, die Wandbauer an der Arbeit und das SAC-Projektteam an den nächsten Planungsschritten.

Während die Anpassungsarbeiten vergeben waren und die Bauphase vorbereitet wurde, brach im Frühling 2020 die Corona-Pandemie herein.

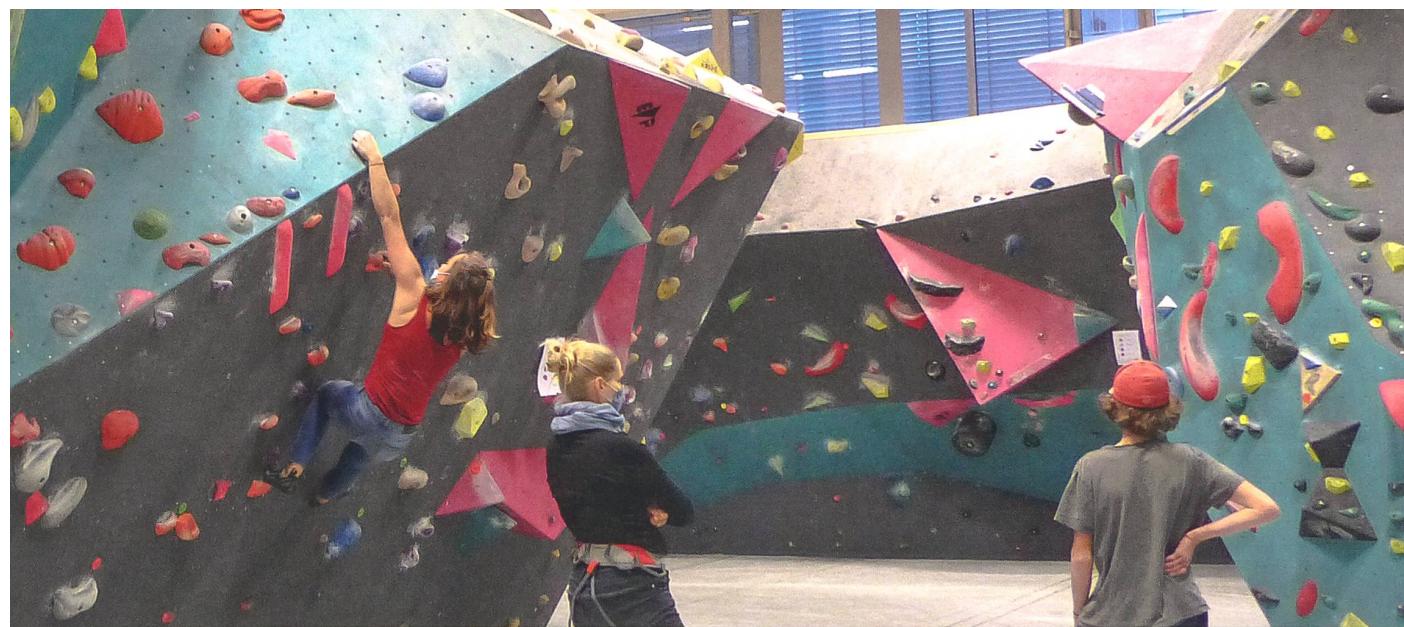
Die Fabrik in Spanien, Hersteller der Wandelemente, musste die Arbeit einstellen, die Grenzen in Europa wurden geschlossen. Es folgten Wochen der Ungewissheit...

Der «Blockhäfer» wird lebendig

... und plötzlich standen sie da. Zwei Lastwagen, vollgestopft mit Stahl, Holz und tausenden Schrauben. Bergführer aus Leysin brachten das Material in die Halle, geordnet nach einem unsichtbaren Plan.

Noch im Januar 2020 war man zeitlich flott unterwegs. Das Coronavirus war bekannt, aber weit weg in China – uns wird das nichts anhaben. Meinten wir. Aber die europäischen Länder schlossen im März ihre Grenzen und Geschäfte. Unsere Kletterwände, aus Spanien, durch Frankreich, in die Schweiz ...? Die Erleichterung war gross, als die Lastwagen Ende Mai in Unterwindisch vorfuhren und das Rohmaterial wettersicher abgeladen war.

Aber die nächsten Fragen folgten: Können die Monteure einreisen? Haben diese eine Arbeitsbewilligung? Wo werden sie untergebracht und wie verpflegt? Schliesslich entsteht die Boulder- und Kletterhalle in einem Wohnquartier und in einem Gebäude mit sensiblen Bewohnern. Rücksicht und Planungssicherheit waren gefragt. Erstes wurde gelebt; die Planung war rollend, von Tag zu Tag. Schliesslich begann die Montage nach Pfingsten.



Beim Besuch roch es nach Staub, Sägemehl wurde zusammengewischt, Abschnittstücke wurden beiseite gelegt. Ein Mann war meist am Boden, die zwei anderen standen auf der Arbeitsbühne. Die Montagecrew bestand aus drei Männern, die europaweit nichts anderes machen, als Boulder- und Kletterwände zu montieren: ein eingespieltes Team, das ohne viele Worte funktionierte und die nummerierten Einzelteile am richtigen Ort festschraubte. Kaum war das formgebende Metallgerüst fixiert, kamen die verleimten Platten darauf, und bald erkannte man die Turnhalle nicht mehr als solche.

Nochmals gab es am Hallenboden eine Auslegung: Tausende Griffe lagen hier, nach Farbe oder Form geordnet. Der August war der Monat der Schrauber-Crew, die unermüdlich über hundert Kletterrouten schraubte und ausprobierte. Die Absprungmatten waren verlegt – es war klar, welche Sportart hier ab dem 1. September 2020 betrieben werden sollte. Mit einer kleinen Eröffnungsfeier wurde der *Blockchäfer* am 18. September feierlich eingeweiht.

Der «Blockchäfer» für alle

Schon in den Morgenstunden des 1. September trafen die ersten Boulder- und Kletterfreaks im *Blockchäfer* ein. Wie alle künftigen Boulderer und Kletterer hatten sie auf der Website einen Einzeleintritt oder ein Abo gekauft und damit ein Ticket erhalten, das Zutritt durch das Drehkreuz gewährt. Dank diesem System kann der

SAC Brugg die Anlage weitgehend unbeaufsichtigt betreiben, jeden Tag von 7 bis 22 Uhr.

Eine ausgeklügelte Videoüberwachung hält das Geschehen in der Halle fest, sodass bei Ungeheimheiten ein Einschreiten möglich ist. Jeder Sportler muss die Nutzungsbedingungen akzeptieren und bestätigen, dass er alle Fähigkeiten zum sicheren Klettern und Bouldern besitzt. Für die Benutzung mit Kindern gelten spezielle Vorschriften, und jetzt, in der Corona-Zeit, müssen zusätzliche Bedingungen eingehalten werden.

An der Kletterwand wird der Kletterende jeweils von seinem Partner durch ein Seil gesichert. Beim Bouldern – Klettern auf Absprunghöhe – ist die Wandhöhe auf vier Meter beschränkt und der Boden mit Matten gepolstert. Bouldern erfordert keine Kenntnisse der Seilsicherung und kann allein trainiert werden. Klettern lernt man in der Sektion Brugg des SAC, und über das Bouldern kann man sich unter www.blockchaefer.ch informieren.

Ob beim Schrauben neuer Routen, dem Klären von organisatorischen Fragen oder Beantworten von Kundenanfragen: Der *Blockchäfer* ist ein Gemeinschaftsprojekt mit vielen freiwilligen Helfern, die alles geben, dass in der Region Brugg eine preiswerte, moderne Boulder- und Kletteranlage betrieben werden kann. Der *Blockchäfer* ist öffentlich zugänglich. Wer im Webshop einen Eintritt oder ein Abo gelöst und die Nutzungsbedingungen gelesen und akzeptiert hat, darf sich im *Blockchäfer* kletternd austoben.

Ein Teil der Boulderanlage mit bis zu 150 Routen auf 450 Quadratmetern